

Das Wetter versprach viel Sonnenschein, so machte ich mich am Freitagmorgen mit einer gewissen Vorfreude, da ich ja wusste, wo's an der diesjährigen Turnfahrt durchgeht aber nicht wie es dort aus sah, auf den Weg zum Winterthurer Bahnhof.

Um 6:15 Uhr hatten sich schon 15 Männerriegler und Faustballer versammelt, um kurz darauf im reservierten Zugabteil Richtung Zürich platz zu nehmen.

In Zürich gesellte sich noch Fritz Waldmeier zu uns und weiter ging's nach Luzern. Da nach dem Umsteigen in Luzern die Uhr doch schon 8:00 Uhr geschlagen hatte, war für Walti Hubmann die Zeit gekommen einen feinen Weisswein und scharfgewürzte Nüsse anzubieten.

Bevor es in Meiringen mit dem Postauto weiter ging, spendierte die Faustballriege im Restaurant Bahnhof noch eine Runde Kaffee und Gipfeli. Dort erläuterte ich auch die vier Varianten um von der Rosenloui in die Schwarzwaldalp zu gelangen und schon hatte Werni Hubmann ein riesen Entscheidungsproblem.

Alle entschieden sich für einen Trip durch die Rosenloui- Schlucht, nur Paul Sturzenegger durfte es sich bei den Rucksäcken bequem machen und sich um die Kioskfrau kümmern.

Nach der eindrucklichen Besichtigung der Schlucht, genehmigten wir uns noch eine kleine Stärkung und weiter ging es zu Fuss in die Schwarzwaldalp.

Um ca. 12:30 erreichten wir bei strahlendem Sonnenschein das dortige Gartenrestaurant, wo sogleich ein erbitterter Kampf um die Sonnenschirme entbrannte. Bei dem üppigen Mittagmahl erklärte ich die nächsten vier Varianten die zur grossen Scheidegg führten und wieder war Werni völlig im Elend.

Nur gerade vier Männerriegler entschieden sich für die kürzere Route, alle anderen machten sich auf den ca. 2 Stündigen Romantikweg Richtung grosse Scheidegg. Die Wanderung wurde mit einem wunderschönen Ausblick in den Rosenloui- und Hengsterengletscher belohnt, sogar Ernst Boschung vergas eine weile über den steilen Aufstieg zu schimpfen. Nachdem ich ihm ein Zwetschgenwasser und einen Krummen angeboten hatte, erhellte sich sein Gemüt und die Welt war wieder in Ordnung.

Auf der Sonnenterasse bei der grossen Scheidegg fanden wir auch unsere Vierergruppe wieder und konnten gemeinsam den schönen Abend bei einem guten Glas Wein geniessen.

Nach dem Nachtessen versuchte ich die Runde mit einem „Geschicklichkeitsspiel“ aufzulockern. Dies löste jedoch bei einigen Kameraden Frustration und Unverständnis aus und die anschliessenden Rechen- und Gedankenspiele sorgten beinahe für eine schlaflose Nacht.

Am nächsten Morgen wurden bei einem eher bescheidenen Morgenessen die vier Varianten wie man zum First gelangen konnte durchgenommen. Da sich niemand für die Postauto-Variante entschieden hatte, machten wir uns bei bewölktem Himmel um 9:15 auf die nächste 1 ½ stündige Etappe Richtung First.

Eine halbe Stunde später lichteten sich die Wolken und veranlassten Peter und mich zu einer Zusatzschleife über das ca. 1000 Meter höher gelegene Schwarzhorn.

Auf dieser Route begegneten uns zwei Murmeli und ca. 60 Gämsen. Da die Zeit etwas knapp wurde und sich das Wetter verschlechterte, gab es für uns nur eine kurze Mittagspause bevor wir uns in zügigem Tempo an den Abstieg machten. Um 13:15 gesellten wir uns wieder zu den Anderen, die es sich im Restaurant First gemütlich gemacht hatten.

Eigentlich wäre das heruntersausen mit dem First Flieger eingeplant aber die vielen Leute und das Wetter veranlasste uns mit der Gondelbahn in die Mittelstation Brot zu fahren.

11 todesmutige Tössemer fanden sich kurze Zeit später auf einem Trotinet wieder und brausten in einem Höllentempo Richtung Grindelwald. Leider wurde die Abfahrt durch einen Regenschauer ein wenig gebremst, was uns den Spass aber nicht verderben konnte.

Auf der Restaurantterrasse gleich neben der Talstation wurden wir von den restlichen Tössemer empfangen die sich mit faulen Sprüchen über die Regenabfahrt nicht zurück halten konnten.

Gemeinsam verbrachten wir noch die verbleibende Zeit in Grindelwald und machten uns zufrieden und um ein paar Erfahrungen und Erinnerungen reicher über Interlaken, Thun und Bern auf die Heimreise.

Einen herzlichen Dank geht an Rolf Steck für die gute Organisation und Paul Sturzenegger für die Mithilfe.

Euer Reiseleiter und Berichterstatter.

Jörg Moor

{bild}maennerriege/2011/Turnfahrt_2011{/bild}